

jährige Pilgerfahrt nach Palästina ein ziemlich ungeeignetes Objekt für die Frage nach einer Volkskultur ist. – Britta GRAENING, *Vulgus et qui minus intellegunt: Die Vita Sualonis Ermanrichs von Ellwangen als Zeugnis monastischen Elitedenkens?* (S. 80–102), erweist das Erstlingswerk Ermanrichs (u. a. MGH SS 15 S. 153–163) als Produkt einer mönchischen Elite, die sich durch ihren Bildungsstand vom *vulgus* abgrenzt. Gleichwohl können der Vita – allerdings spärliche – Aussagen über die „Volkskultur“ entnommen werden. – Karsten UHL, „Der Pöbel, der nicht in gebildeten Wendungen zu sprechen versteht.“ Unterschiede zwischen der Kultur des Volkes und der Kultur der Eliten in den Viten der Heiligen Wiborada (S. 103–118), kommt zu dem Ergebnis, daß die Autoren (Ekkehard IV. und Herimannus) der Wiborada-Viten den Begriff „Volk“ mit einem etwas pejorativen Beigeschmack zwar kennen, die entscheidende Trennlinie aber religiös-moralischer Natur und es deshalb „wenig ergiebig ist“, die Viten als Quelle für „Volkskultur“ versus „Elitenkultur“ ausbeuten zu wollen. – In der die Ergebnisse behutsam zusammenfassenden „Schlußbetrachtung“ (S. 119–122) wird „die Frage, ob eine Unterscheidung von ‚Volks-‘ und ‚Elitekultur(en)‘ auch im frühen Mittelalter zulässig ist“, „vorsichtig“ bejaht.

G. Sch.

Culto e insediamenti micaelici nell'Italia meridionale fra tarda antichità e medioevo. Atti del Convegno Internazionale, Monte Sant'Angelo, 18–21 novembre 1992, a cura di Carlo CARLETTI e Giorgio OTRANTO (Scavi e ricerche 7) Bari 1994, Edipuglia, 624 S., zahlreiche Abb. u. Karten, ISBN 88-7228-119-9, ITL 150.000. – In diesem Band sind die Vorträge gesammelt, die anlässlich der 1500-Jahrfeier der Michaelserscheinungen am Gargano (490, 492, 493) in der apulischen Stadt Monte Sant'Angelo gehalten wurden. Die 26 Beiträge sind sehr unterschiedlich nach der Weite der behandelten Themen und der Neuheit der Ergebnisse, aber im großen und ganzen nützlich für ein besseres Verständnis der Verehrung des Erzengels Michael in West- und Osteuropa. Nach der Einführung von G. OTRANTO, Quindici secoli di storia per il santuario garganico (S. 3–12), resümieren die Beiträge von F. GRELLI – G. VOLPE, La geografia amministrativa ed economica della Puglia tardoantica (S. 15–81) und P. CORSI, Note per la storia di Monte Sant'Angelo in età normanna (S. 405–425), die Geschichte des Apulischen und Garganischen Gebietes. – S. LEANZA, Altre due versioni greche inedite dell'*Apparitio Sancti Michaelis in Monte Gargano* (S. 85–93), V. SIVO, Ricerche sulla tradizione manoscritta e sul testo dell'*Apparitio* latina (S. 95–106), S. PRICO-CO, Il pellegrinaggio cristiano nella tarda antichità e il santuario di San Michele sul Gargano (S. 107–124), behandeln die Textüberlieferung der *Apparitio*, während die architektonischen Strukturen der frühma. Grotte in Monte Sant'Angelo und die archäologischen Funde analysiert werden von: M. TROTTA, I luoghi del *Liber de apparitione* (S. 125–166), A. RENZULLI, La costruzione dell'ingresso monumentale longobardo e la modificazione dei luoghi dell'*Apparitio* (S. 167–189), C. CARLETTI, Nuove considerazioni e recenti acquisizioni sulle iscrizioni murali del santuario garganico (S. 173–184), M. G. ARCAMONE, Una nuova iscrizione runica da Monte Sant'Angelo (S. 185–189), M. D'ARIENZO, Segni e simboli devozionali nel santuario di San Michele sul Monte Gargano (S. 191–245), C. D'ANGELA, L'affresco del *Custos Ecclesiae* (S. 247–260), A. SICILIANO, Rinvenimenti monetali a Monte Sant'Angelo. Prime note (S. 261–285),